

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 4/2013

25. MÄRZ 2013

Themen in dieser Ausgabe

- ▶ **ZAR-Seminar: Die beste Kuh für's Gras**
- ▶ **Leistungsgrenzen beim Rind**
- ▶ **Großer Erfolg für Österreich bei Holstein-Europaschau**

Inhalt: Seite

| | |
|--|---|
| <i>ZAR-Seminar: Die beste Kuh für's Gras</i> | 1 |
| <i>Welche Größe braucht ein Zuchtbetrieb?</i> | 2 |
| <i>EU-Rinderbestand stabil</i> | |
| <i>Leistungsgrenzen beim Rind</i> | 3 |
| <i>Großer Erfolg für Österreich bei Europaschau</i> | 4 |
| <i>Familienbetriebe brauchen funktionierende Einrichtungen</i> | 5 |
| <i>Neue Führung der Europäischen Braunviehzüchter</i> | |
| <i>Übung macht den Meister</i> | 6 |
| <i>Gesucht und gefunden: Funktionäre von morgen</i> | |
| RINDERZUCHT AUSTRIA auf der Tier&Technik | |
| <i>Evaluierung Bildungsmaßnahmen LE 07-13</i> | 7 |
| <i>9. Kärntner Fleischrindermesse</i> | |
| <i>ANMC – Austria's next Miss Charolais</i> | |
| <i>Zwettler Kuhfrühling begeisterte Jung und Alt</i> | 8 |
| <i>Wechsellandschau begeisterte Massen</i> | |
| <i>Von Eis bis Heiß – Fleckvieh in aller Welt</i> | |
| <i>Termine</i> | 9 |

ZAR-SEMINAR: DIE BESTE KUH FÜR'S GRAS

So lautete das **Generalthema des diesjährigen ZAR-Seminars vom 21. März 2013 in Salzburg**

Vielfach wird angenommen, dass die aktuelle Genetik in der Rinderzucht den Anforderungen von extensiven Betrieben nicht gerecht wird. Im Seminar wurden dazu die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse vorgestellt. Das umfasste Umfrageergebnisse, Auswertungen zu Genotyp-Umwelt-Interaktionen, Analysen zum Auftreten von Erkrankungen (Stoffwechselstabilität,...), Ergebnisse von Fütterungsversuchen von Rationen mit und ohne Kraftfutter, Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Zuchtprogramm und vieles mehr.

Gibt es die beste Kuh für's Gras?

Diese Frage kann aufgrund der zu unterschiedlichen und komplexen Anforderungen der Züchter an die Milchkuh nur bedingt beantwortet werden. Die beste Kuh für's Gras ist auch aus wissenschaftlicher Sicht schwer zu definieren. Faktoren wie die Haltungform (Weide, Stall), das Herden- und Betriebsmanagement, das gewünschte Leistungsniveau, welche Zucht- richtung, etc. sind Entscheidungen des

Betriebsführers. Die Rinderzucht selbst kann lediglich mit dem zur Verfügung stellen von ausführlichen Informationen zur Auswahl des richtigen Zuchtstieres dementsprechende Hilfestellung leisten.

Wagner: „Züchter wollen problemlose und gesunde Kühe“

„Die Bildungsoffensive ist ein gesellschaftspolitischer Mehrwert vor allem für die junge Generation, die selbstbewusst in den Berufszweig Bauer/Bäuerin einsteigen möchte und genau überlegt, welcher Produktionszweig für sie in den kommenden Jahren der Beste sein werde. Vor allem durch den zunehmenden Kostendruck wird von den jungen HofübernehmerInnen diese Entscheidung abverlangt. In den vergangenen Jahren stand vor allem die Leistung im Vordergrund, der heutige Züchter wünscht sich eine problemlose, gesunde und letztendlich wirtschaftliche Milchkuh“, so ZAR-Obmann Anton **Wagner** in seinen Begrüßungsworten.

Alle Präsentationen sowie die Kurzbeiträge zu den Vorträgen stehen ab sofort auf www.zar.at in der Rubrik ZAR-► Publikationen -> [Seminarunterlagen](#) zur Verfügung.



Die Referenten des diesjährigen ZAR-Seminars zum Thema „Die beste Kuh fürs Gras, von hinten u. v. l.: Dr. Christian Fürst (ZuchtData), DI Franz Steininger (ZuchtData), DI Michael Wöckinger (LK-OÖ), Dr. Hermann Schwarzenbacher (ZuchtData), Dr. Birgit Fürst-Waltl (BOKU), Dr. Leonhard Gruber (LfZ Raumberg-Gumpenstein), Dr. Johann Sölkner (BOKU), Ök.-Rat Anton Wagner (ZAR), Prof. Dr. Holger Martens (Freie Universität Berlin), Dr. Konrad Blaas (Lebensministerium, Abteilung Tierhaltung und Tierschutz).

Foto: ZAR/Kalcher

WELCHE GRÖSSE BRAUCHT EIN ZUCHTBETRIEB?

Oder:

Vergesst die Kleinen nicht!

Letzte Woche hat in Tirol die Ausstellungssaison begonnen, sie ist für die Züchter ein wesentlicher Punkt im bäuerlichen Jahresablauf. Wenn man die Begeisterung wöchentlich bis Mitte Mai hautnah erleben kann, freut man sich über diese starken Zukunftssignale. Doch wie lange noch?

Es wird an Programmen und Richtlinien gearbeitet mit dem Ziel, die Betriebe zukunftsfähig zu machen. Grundsätzlich ist das zu begrüßen, doch dürfen diese Programme nicht nur auf die Großen zugeschnitten sein. In Kleinbetrieben gelten manchmal andere Maßstäbe, auch jene in der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit. Der traditionelle bäuerliche Betrieb ist meist ein Familienbetrieb, der nicht nur der Produktion von Lebensmitteln dient, sondern er erfüllt auch wichtige soziale und kulturelle Aufgaben. Und wenn die Familie zusammenhält, zu Erntezeiten auch die weichenden Kinder mithelfen, dann wird es eben vorkommen, dass nicht nur Kühe und Rinder gehalten werden, sondern vielleicht auch Haflinger oder

Schafe, Ziegen und Schweine. Diesen Betrieben Qualitätsprogramme anzubieten ist ein guter Ansatz, aber in ein Qualitätskonzept hineinzuzwingen mit enormen Kontrollkosten, die in keinem Verhältnis zu den Produkterlösen stehen, ist der Anfang vom endgültigen Ende.

Als Obmann einer kleinen Zuchtorganisation bin ich der ZAR – RINDERZUCHT AUSTRIA für ihre Initiativen wirklich dankbar. Wir Kleinen könnten uns weder die Datenerfassung, die Herdebuchführung noch die Auswertungen im RDV leisten. Ohne diese technischen Hilfsmittel könnten wir auch nicht am internationalen Geschehen in der Zucht aber auch in der Vermarktung teilnehmen.

Dem Vernehmen nach stehen heuer Neuwahlen an. Ich hoffe und wünsche mir, dass sich Ök.-Rat Anton **Wagner** für weitere Jahre zur Verfügung stellt. Nach meinem Dafürhalten, und ich bin hier bestimmt nicht allein auf weiter Flur, ist dieser Mann ein Segen für die österreichische Landwirtschaft im Allgemeinen und für die Rinderzucht im Besonderen.



Gastkommentar von Ök.-Rat Erich Scheiber, Obmann des Tiroler Grauviehzuchtverbandes

EU-RINDERBESTAND STABIL

Der seit Jahren anhaltende Rückgang der EU-Rinderbestände ist Ende vergangenen Jahres zum Stillstand gekommen. Nach aktuellen Daten der EU-Kommission wurden im Dezember 2012 in 25 Mitgliedstaaten, für die Viehzählungsergebnisse vorliegen, 86 Mio. Rinder gehalten, das waren 508.000 Tiere oder 1,1% mehr als vor Jahresfrist. Erstmals wieder gewachsen ist gemäß den vorliegenden Daten mit fast 22,9 Mio. Tieren die Milchkuherde in der EU. Im Vergleich zu Dezember 2011 befanden sich 186.000 Stk. bzw. 0,8% mehr Tiere auf den Höfen. Dagegen nahm die Haltung von Mutter- und Ammenkühen um 1,0% auf 11,9 Mio. Tiere ab. Die kräftigste

Aufstockung des Rinderbestandes wurde mit einem Plus von 8,5% auf 753.000 Tiere aus Ungarn gemeldet. Mit etwas mehr als 19 Mio. Rindern wurden im Dezember 2012 die meisten Tiere in Frankreich gehalten, das waren allerdings im Vergleich zum Vorjahr um 0,5% weniger. Wenig Bewegung gab es bei den deutschen Haltern. Der Bestand lag hier mit 12,5 Mio. Rindern nur knapp unter dem Vorjahresniveau, der Bestand an Milchkühen änderte sich mit 4,19 Mio. praktisch nicht. In Österreich reduzierte sich der Rinderbestand minimal um 1,1% auf 1.955.618 Tiere, der Bestand an Milchkühen ging lediglich um 0,8% auf 523.369 Tiere zurück. *Quelle: ADR/AgE*



Der EU-weite Rinderbestand ist seit Jahren wieder einmal leicht im Plus.

Foto: <http://bilder.zar.at>

LEISTUNGSGRENZEN BEIM RIND

In Abhängigkeit von Züchtung und Management

Die Rinderzucht durchläuft derzeit sehr große Veränderungen. Durch die Möglichkeiten der genomischen Selektion werden die Zuchtprogramme weltweit umstrukturiert. Große Steigerungen bei den Zuchtfortschritten von bis zu 100% werden oftmals erwartet (u.a. Pryce and Daetwyler, 2011). Zuchtziele, Zuchtprogramme und die Möglichkeiten der Leistungsprüfung werden überdacht. Das Interesse an neuen Merkmalen nimmt weltweit zu. Große Bedeutung kommt hier den direkten Gesundheitsmerkmalen zu. Auslöser um Zuchtziele zu überdenken sind zum einen wirtschaftliche Aspekte, zum anderen jedoch auch die Anforderungen der KonsumentInnen an die Lebensmittelproduktion. Tierschutz und gesunde Lebensmittel von gesunden Tieren gewinnen immer stärker an Bedeutung. Für die Landwirte wird die wirtschaftliche Kuh immer wichtiger. Bei den zu erwartenden Leistungssteigerungen stellt sich verstärkt die Frage nach Leistungsgrenzen.

Aktuelles Leistungsniveau

Nach dem Milchleistungsabschluss 2012 beträgt in Österreich die durchschnittliche Laktationsleistung aller Kontrollkühe über alle Rassen 7.148 Milch-kg und 540 Fett-Eiweiß-kg. Die durchschnittliche Nutzungsdauer liegt bei 3,78 Jahren, die Non-Return-Rate 90 bei 61,3 und die Zellzahl bei durchschnittlich 201.706 somatischen Zellen pro ml (ZuchtData, 2012).

Genetische Zusammenhänge und Möglichkeiten

Durch die negativen genetischen Zusammenhänge von Fitness- und Milchleistungsmerkmalen ist bei steigender Milchleistung eine Zunahme von Problemen im Gesundheitsbereich zu erwarten. Bei der aktuellen Zusammensetzung der Merkmale im Gesamtzuchtwert konnten trotz jährlicher Zuchtfortschritte von bis zu 100 Milch

kg die Fitnessmerkmale weitgehend stabil gehalten werden. Mit Ausnahme der Nutzungsdauer sind jedoch keine nennenswerten Verbesserungen erreicht worden bzw. sind teilweise auch leicht negative genetische Trends zu beobachten. Das trifft vor allem auf die Fruchtbarkeit zu (ZuchtData, 2012). Es ist aber auch zu beobachten, dass es Tiere gibt, die die negativen genetischen Zusammenhänge weniger stark zeigen und trotz hoher Milchleistung kaum Gesundheitsstörungen aufweisen.

Trotz hoher Gewichtung der Fitness im Gesamtzuchtwert wird nur rund 10% des Zuchtfortschrittes bei den Fitnessmerkmalen erzielt (Abbildung). Aktuelle Züchterumfragen zeigen, dass die Landwirte in Österreich bei allen Rassen deutliche Verbesserungen bei den Fitness- und Gesundheitsmerkmalen erwarten.

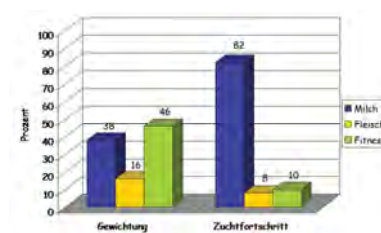
Derzeit werden in Österreich die Zuchtprogramme optimiert. Bei der Rasse Fleckvieh ist mit dem neuen genomischen Zuchtprogramm eine Steigerung des monetären Zuchtfortschrittes von bis zu 40 % pro Jahr zu erzielen (d.h. ca. 140 Milch kg/Jahr, +4,84 Eiweiß-kg/Jahr; +3,21 Tage Nutzungsdauer/Jahre). Für Fruchtbarkeit und Eutergesundheit ist erst bei Berücksichtigung der direkten Gesundheitsmerkmale (Mastitis,...) im Gesamtzuchtwert eine Verbesserung zu erwarten (Egger-Danner et al., 2012). Zu nennenswerten Verbesserungen der Fitness und Gesundheit kann es kommen, wenn im Zuchtziel (Gesamtzuchtwert) das Gewicht auf diese Merkmale erhöht wird. Die Voraussetzung dazu ist jedoch die Erfassung dieser Merkmale in der Leistungsprüfung (z.B. Gesundheitsmonitoring).

Management von hohen Milchleistungen

Bei hohen Leistungen sind die Anforderungen an den Organismus viel höher. Alle Teilbereiche (Zucht, Fütterung,



Dr. Christa Egger-Danner (ZuchtData) referierte im Rahmen der Wintertagung in Aigen/Ennstal, Stmk., zum Thema Leistungsgrenzen beim Rind in Abhängigkeit von Züchtung und Management. Foto: ZAR/Kalcher



Gewichtung der Merkmalsblöcke Milch, Fleisch und Fitness im Gesamtzuchtwert bei Fleckvieh und Verteilung der zu erzielenden Zuchtfortschritte bei Selektion nach GZW.

Grafik: Egger-Danner



19. Wintertagung

Intensivierung?
Ja, aber nachhaltig!

24. und 25. Oktober 2013
Aigen am Ennstal
Partnervereine



www.raumberg-gumpenstein.at

[Download Tagungsband Grünland- und Viehwirtschaftstagung 2013 in Aigen/Ennstal, Stmk.](#)

Haltung, Management) sind zu optimieren, damit hohe Leistungen nicht zu physiologischen und damit gesundheitlichen Störungen führen (u.a. Zoltsch (2002), Breves (2008), Marten (2012)).

Bei den absoluten Leistungen ist zu beobachten, dass Betriebe mit höherer durchschnittlicher Milchleistung im Durchschnitt niedrigere Zellzahlwerte und durchwegs bessere Zwischenkalbezeit aufweisen. Seitens der ZAR und der Landeskontrollverbände werden im Rinderdatenverbund verschiedene Möglichkeiten zur Optimierung des Managements angeboten. Mit verschiedenen TGD-Programmen können spezielle Bereiche eingehend bearbeitet werden. Bei hohen Milchleistungen und höheren Anforderungen an das

Management wird die Zusammenarbeit von Landwirt und Tierarzt bei der Vorsorge und Früherkennung noch wichtiger. In diesem Bereich bietet das Gesundheitsmonitoring Rind eine wertvolle Hilfestellung.

Was macht die Rinderzucht?

Der RINDERZUCHT AUSTRIA ist es wichtig, dass sich die Zucht und auch das Serviceangebot im Management an den Bedürfnissen der Züchter orientiert und laufend weiterentwickelt wird. Im aktuellen Projekt „OptiGene“ werden die Zuchtziele und Zuchtprogramme auf die Anforderungen der Züchter mit Nutzung der neuen Möglichkeiten der genomischen Selektion ausgerichtet. Im Projekt „Efficient cow“ steht die „wirtschaftliche, effiziente Kuh“ im Fokus.



Das erfolgreiche Team von HOLSTEIN AUSTRIA mit Teamchef Hans Terler auf der Holstein-Europaschau in der Schweiz mit der Drittplatzierten ROSANNA. Foto: Moser



Teamchef Hans Terler mit (v.l.) Damion-Tochter NIVEA von Andreas Strauss aus Turnau (Stmk), Velvet-Tochter Oklahoma von Elisabeth Riegler aus Langenwang (Stmk), Freetor-Tochter HELGA von Helmut Bilgeri aus Hittisau (Vbg.) und Rubens-Tochter ROSANNA von Familie Sprenger aus Fügen (T). Foto: Moser



Im Rahmen der Bildungsreise konnte der bekannte Betrieb Ruegruet Holsteins besichtigt werden. Foto: ZAR/Unterweger

GROSSER ERFOLG FÜR ÖSTERREICH BEI EUROPASCHAU

Wiederum sehr erfolgreich kehrte das Team von HOLSTEIN AUSTRIA von der Holstein-Europaschau in Fribourg (Schweiz) heim. Mit der Ausbeute von einem Stockerlplatz, zwei 4., drei 6. und jeweils einem 9. und 12. Rang war man bei HOLSTEIN AUSTRIA mehr als zufrieden. In der absoluten Spitzengruppe musste sich ROSANNA von der Familie **Sprenger** aus Fügen (T) nur den beiden Überkühen Senior-Reservesiegerin „Ashlynvray Goldwyn“ von **Ponderosa** Holsteins aus Spanien und der späteren Europameisterin und großen Favoritin „Decrausaz Iron O`Kalibra“ geschlagen geben. Wie Preisrichter David **Boyd** angab, war diese Gruppe die beste des Tages. Umso mehr muss man den Erfolg von ROSANNA als besondere Leistung sehen. Den Erfolg komplettierten die beiden Kühe OKLAHOMA von Elisabeth **Riegler** aus Langenwang (ST) und HELGA von Helmut **Bilgeri** aus Hittisau (V). Im abschließenden Nationencup war HOLSTEIN AUSTRIA ebenfalls noch einmal stark und holte hinter den fünf ganz großen Holsteinnationen Europas den 6. Rang. Überraschend ging der Titel

an das Team aus Spanien vor Schweiz, Deutschland, Italien und Frankreich. Im Rahmen der Europaschau gab es auch noch einen Jungzüchterbewerb, wo die beiden österreichischen Vertreter Christian **Margreiter** aus Münster (T) und Rupert **Wenger** aus Maishofen (S) die Ränge 9 bzw. 12 erreichten. Die Holstein-EM ist die größte und hochkarätigste Rinderschau in Europa. Es gibt fast 10 Mio. Holsteinkühe in Europa. Nicht umsonst wird die Holstein-Europaschau auch Championsleague der europäischen Rinderzucht genannt. Mit diesem Erfolg konnte wieder ein großer Werbeeffect für die österreichische Rinderzucht auf internationaler Bühne erzielt werden. Vom 28. Februar bis 2. März 2013 fand im Rahmen des Bildungsprojektes „Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderzucht“ eine Reise zur Europaschau statt. 57 TeilnehmerInnen nutzten das gut organisierte Reiseangebot. Neben dem Schaubesuch standen auch zwei Betriebsbesichtigungen sowie die Teilnahme beim Swiss Mountain High Sale (Eliteauktion) auf dem Programm.

FAMILIENBETRIEBE BRAUCHEN FUNKTIONIERENDE EINRICHTUNGEN

„Die österreichische Rinder- und Milchwirtschaft ist mit einem Anteil am landwirtschaftlichen Produktionswert von rund 28% das Herzstück der österreichischen Landwirtschaft und für die Pflege der Kulturlandschaft und Sicherung der Grundlagen für den Tourismus unverzichtbar“, betonte ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** im Rahmen seines Vortrages am 8. März 2013 bei der Mitgliederversammlung der Raiffeisengenossenschaft Osttirol in Lienz. Im Jahr 2012 wurden 37.258 Zuchtrinder exportiert, womit neben dem Einkommen aus der Milchproduktion für rund 25.000 Zuchtbetriebe eine zusätzliche Wertschöpfung von rund € 60 Mio. erwirtschaftet wird. Erfolgreiche Zuchtrinderexporte, die von der ZAR im Rahmen internationaler Ausstellungen durch Information und Marketing unterstützt werden, erfordern hohe Qualität und auf Lebensleistungen ausgerichtete Kühe. Wagner freute sich über die grundsätzliche Einigung der EU-Landwirtschaftsminister über die Zukunft der GAP und vor allem darüber, dass die hohen Umweltleistungen der österreichischen Bauern insgesamt, insbesondere in den Berggebieten und benachteiligten Regionen, ihre Anerkennung gefunden haben. Mit dem Grundsatzbeschluss der EU-Agrarminister werden auch die

Perspektiven für die Biobauern, deren Vorleistungen für das Greening Akzeptanz gefunden haben, eröffnet. Wagner: „Die Existenzsicherung der bäuerlichen Familienbetriebe braucht in Zukunft noch stärker als bisher funktionierende Einrichtungen. Die ZAR mit ihren Zucht- und Landeskontrollverbänden werden mit großem Engagement und auf der Grundlage der sich abzeichnenden agrarpolitischen Rahmenbedingungen bestrebt sein, die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Rinderwirtschaft dauerhaft zu sichern und zu unterstützen. Daher ist auch die rasche Gründung eines Branchenverbandes zur besseren Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette Milch notwendig.“

Im Rahmen zweier Betriebsbesichtigungen, zum einen am Betrieb der Familie Konrad **Mattersberger** in Matrei und zum anderen am Betrieb von Alfred **Greil** in Dölsach, war der ZAR-Obmann auch deshalb beeindruckt, weil diese bäuerlichen Betriebe trotz schwieriger Produktions- und Arbeitsbedingungen positiv in die Zukunft blicken. Von der neuen Förderperiode der Ländlichen Entwicklung im Rahmen der 2. Säule der GAP erwarten sich diese Betriebe die finanzielle Absicherung des Umweltprogrammes und der Ausgleichszulage.



Betriebsbesuch bei Familie Greil, v.l.: DI Alfred Greil, Martina Greil, ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner, RGO/RZ-Obmann Ök.-Rat Johann Steiner und DI (FH) Matthias Greil. Ein produktionsstarker Betrieb mit Qualitätsproduktion, der jedoch in der 2. Säule einen zusätzlichen finanziellen Ausgleich benötigt, um am Markt bestehen zu können. Foto: RGO



Betriebsbesuch bei Familie Mattersberger, v.l.: Konrad Mattersberger, ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner, RGO/RZ-Obmann Ök.-Rat Johann Steiner und Josef Mattersberger. Ein beeindruckender Betrieb, der unter schwierigsten Produktionsbedingungen dennoch sehr positiv in die Zukunft blickt. Foto: RGO

NEUE FÜHRUNG DER EUROPÄISCHEN BRAUNVIEHZÜCHTER

Am 5. und 6. März war Stift Ardagger in Niederösterreich Austragungsort der Komitee Sitzung der „Europäischen Vereinigung der Braunviehzüchter“. Auf der Tagesordnung standen neben wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft der europäischen Braunviehzucht auch Neuwahlen. Der bisherige Europapäsident Pietro **Laterza** aus Italien trat als Präsident zurück. Das Komitee der europäischen Braunviehnationen wählte als neuen Präsidenten dieses höchsten Gremiums der Braun-

viehzucht in Europa Christoph **Nieberle** aus Frankenried, Deutschland. Erfreulich aus österreichischer Sicht ist, dass Thomas **Schweigl**, Obmann von BRAUNVIEH AUSTRIA, zum Vizepräsidenten der Europavereinigung gewählt wurde. Am 2. Tag besichtigten die Funktionäre den Braunviehzuchtbetrieb von ZAR-Obmann Anton **Wagner** in Sonntagberg, NÖ, sowie den Braunviehzuchtbetrieb von Gerhard **Tatzberger** in Allhartsberg, NÖ.



V.l.: Vizepräsident Thomas Schweigl, Pietro Laterza (Altpräsident), Christoph Nieberle (Europapäsident), Markus Zemp (ehemaliger Weltpräsident), Jose Baechler (Weltpräsident) und Dorel Codrea (Vertreter der rumänischen Braunviehzucht). Foto: BRAUNVIEH AUSTRIA



Die Teilnehmer der Preisrichterschulung in Imst, Tirol.
Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

28 Teilnehmer besuchten das Preisrichterseminar für Einsteiger im Agrarzentrum West sowie am Gutsbetrieb der LFS Imst. Diese wurden in den Bereichen Rhetorik für Preisrichter, Auftreten und linearen Nachzuchtbeschreibung geschult. Als Referent für den theoretischen bzw. rhetorischen Teil der Schulung stellte sich Josef **Berthold** zur Verfügung. In verständ-

licher Art und Weise brachte er den Kursteilnehmern die richtige Form und Reihenfolge einer professionellen Schaubesprechung bei. Im praktischen Teil wurde den Teilnehmer die lineare Nachzuchtbeschreibung, in all ihren Einzelheiten, von Zuchtberater Matthias **Fankhauser** näher gebracht. Ziel ist, dass neue Preisrichtertalente aus diesen Schulungen hervorgehen.



In Kleingruppen erarbeiteten die JungzüchterInnen die Aufgaben, Rechte und Pflichten eines Funktionärs sowie das Image der Jungzüchter.
Foto: ZAR/Unterwegger

GESUCHT UND GEFUNDEN: FUNKTIONÄRE VON MORGEN

Das Modul 5 der Jungzüchterprofil-Ausbildung vom 16. - 17. März 2013 an der LFS Hafendorf stand ganz im Zeichen der Themenschwerpunkte Funktionärsschulung und Öffentlichkeitsarbeit. Welche Funktionen müssen in einem Verein besetzt werden und was sind die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Funktionäre? Diese und viele weitere Fragen wurden von den angehenden Jungzüchterprofis, von denen sehr viele bereits Funktionen in Vereinen ausüben, erarbeitet und diskutiert. Die JungzüchterInnen sind für ihr Image, das heißt für den Gesamteindruck den sie nach außen hin abgeben, zum überwiegenden Teil selbst verantwortlich. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, gute Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und mit der Presse konstruktiv zusammenzuarbeiten. Was macht einen guten Pressebericht

aus? Welche No Go's gibt es in der Zusammenarbeit mit Medien? Und welche Eigenschaften entscheiden darüber, ob ein Foto gut oder schlecht ist? Auf all diese Fragen erhielten die TeilnehmerInnen vom Modul 5 Antworten. Am Samstagabend diskutierten die JungzüchterInnen mit DI Thomas **Resl** (Büro BM Niki **Berlakovich**) sowie mit Ök.-Rat Willibald **Rechberger** (Obmann-Stv. der ZAR und Obmann der RZ Stmk.) über die Zukunft der Rinderwirtschaft in Österreich und über die GAP. Die klare Botschaft der JungzüchterInnen war, dass sie mit viel Freude und Engagement die Betriebe weiterführen wollen, sich dazu aber von der Politik die notwendige Unterstützung erwarten und auch bereit sind, die Zukunft als Funktionärinnen und Funktionäre mitzugestalten.

[Informationsfolder](#)



JungzüchterInnen aus Kärnten, Steiermark, Tirol, OÖ und NÖ mit den beiden Diskutanten DI Thomas Resl sowie Ök.-Rat Willibald Rechberger.
Foto: ZAR/Unterwegger

RINDERZUCHT AUSTRIA AUF DER TIER&TECHNIK

Die Tier&Technik vom 21. - 24. Februar 2013 in St. Gallen, Schweiz, blickt mit einem Besucheraufmarsch von 32.000 Personen (+3%) auf vier äußerst erfolgreiche Messetage zurück. Als führende Schweizer Fachmesse für Landwirtschaft präsentierte sie ein umfassendes Angebot an Nutztieren, Maschinen, Produktionsmitteln und Dienstleistungen für den modern geführten Landwirtschaftsbetrieb. Auf dem Messegelände fanden sich über 450 Aussteller ein. Sie machten die

Tier&Technik zum richtungsweisenden Marktplatz rund um die betriebswirtschaftlichen Aspekte der Landwirtschaft. Von der RINDERZUCHT AUSTRIA wurden Zuchttiere der Rassen Tiroler Grauvieh, Pinzgauer und erstmalig Tux-Zillertaler ausgestellt. Für diese drei Rassen ist die Schweiz mit Abstand das derzeit wichtigste Exportland. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 573 Tiere in die Schweiz exportiert. Die Auftragsbücher für das 1. Halbjahr 2013 sind bereits prall gefüllt.



Für die Messeorganisation war Ing. Otto Hausegger (li.) mit seinem Team verantwortlich. DI Matthias Kinberger von der ARGE Pinzgauer (Bild Mitte) und Ing. Christian Moser (re.) von den Tux-Zillertalern überzeugten sich vor Ort von der optimalen Präsentation der Tiere.
Foto: Hausegger

EVALUIERUNG BILDUNGSMASSNAHMEN LE 07-13

Die RINDERZUCHT AUSTRIA hat sich als Projektträger zur Umsetzung von Bildungsprojekten aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung etabliert. Die ZAR fungiert als Drehscheibe, Koordinator und Initiator aktueller Bildungsprojekte mit dem Ziel, dem Züchter die Nutzung neuester wissenschaftlicher Entwicklungen zu ermöglichen. Bis Ende März läuft im Auftrag des Lebensministeriums eine Erhebung zur Evaluierung von LE-Bildungsmaßnahmen. Daraus sollen auch Schlüsse für die Periode 2014-2020 gezogen werden. Es ist sehr wichtig, dass viele Rinderzüchter, Jungzüchter und Multiplikatoren im Bereich der Rinderzucht

mitmachen. Am Ende des Fragebogens können Hinweise und Empfehlungen gegeben werden. [Online-Fragebogen](#) Mit dieser Bewertung soll die Wirksamkeit und Nützlichkeit der Erwachsenenbildung für Menschen im Ländlichen Raum erhoben werden. Bitte nehmen Sie sich die 20 Minuten Zeit, den [Online-Fragebogen](#) auszufüllen. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt anonym. Es können keine Rückschlüsse auf die TeilnehmerInnen der Befragung gezogen werden. Mit dem Ausfüllen des Fragebogens wirken Sie an der Neugestaltung der künftigen Bildungsmaßnahmen aktiv mit!



Die Bildungsprojekte der Ländlichen Entwicklung 07-13 brachte auch für die Rinderzucht einen erheblichen Mehrwert.

Foto: ZAR/Unterweger



9. KÄRNTNER FLEISCHRINDERMESSE

Am 16. März öffnete die Zollfeldhalle in Sankt Donat/Kärnten zum bereits 9. Mal ihre Pforten, um Mutterkuhhalter, Fleischrinderzüchtern sowie Konsumenten und Interessierten eine Plattform der Superlative zu bieten. Über 100 Zuchttiere sechs verschiedener Fleischrinderrassen aus ganz Österreich wurden beim Jungrinderchampionat von Sepp **Gisler** (Schweiz) und Gerry **Ernst** (Luxemburg) gerichtet. Als Rahmenprogramm diente die Messe

mit 15 Ausstellern, eine Schmankerl-Straße mit kulinarischen Genüssen vom Rind und eine Verlosung mit tollen Preisen. Außerdem wurde die neue Miss Charolais Österreich bekannt gegeben. Bei der Top-Genetik Fleischrinderversteigerung im Anschluss wurden Fleischrinderstiere der Rassen Charolais und Fleckvieh-Fleisch versteigert. Nähere Infos erhalten Sie unter: www.krzv.at



Der männliche Gesamtsieger bei der 9. Kärntner Fleischrindermesse der Rasse Charolais heißt Horace Jun., stammt vom Zuchtbetrieb der LFS Althofen/Weindorf und wurde am 29. März 2012 geboren. Der stolze Besitzer, Ing. Sebastian Auernig (Obmann KRZV), freut sich mit der Schülerin der LFS sowie den beiden Missen sehr über den Titel!

Foto: KRZV

ANMC – AUSTRIA'S NEXT MISS CHAROLAIS

Zum bereits zweiten Mal wurde, im Rahmen des Niederösterreichischen Fleischrindertages sowie der Fleischrindermesse in Kärnten, die Miss Charolais Österreichs gewählt. Ins Leben gerufen wurde diese Wahl 2010 um eine Botschafterin für die Rasse Charolais und die Fleischrinderzucht in Österreich zu nominieren. Das Amt hatte bisher die Kärntnerin Andrea **Maizinger** inne. Neun Kandidatinnen aus Kärnten, Niederösterreich sowie der Steiermark haben sich für die Wahl 2013 beworben und wurden von der Jury auf Herz und Nieren auf ihr Wis-

sen über die Rasse geprüft. Außerdem waren folgende Kriterien bei der Wahl ausschlaggebend: Schlagfertigkeit, Spontanität und ein selbstbewusstes Auftreten. Die neue Miss Charolais heißt Antonia Krenn und kommt aus Niederösterreich. Den Titel „Vize-Miss Charolais“ konnte Verena **Fritz** aus der Steiermark mit nach Hause nehmen. An die 3. Stelle gereiht wurden aufgrund derselben Punkteanzahl zwei Kandidatinnen: Stefanie **Otti** aus Kärnten sowie Katrin **Tröstl** aus NÖ. Nähere Infos erhalten Sie unter www.krzv.at bzw. www.noegenetik.at



Andrea Maizinger aus Kärnten hatte drei Jahre das Amt der Miss Charolais inne und übergab nun diese Aufgabe an die neu gewählte Miss aus Niederösterreich: Antonia Krenn!

Foto: KRZV



Die Jüngsten mit den Ehrengästen, v.l.: Gernot Ruth (GF NÖ Genetik), Gerlinde Halbartschlagger (Jungzüchterobfrau NÖ), Franz Mold (Labg.), Ök.-Rat Karl Grundböck (Obmann NÖ Genetik), Alfred Burgstaller (Stv. Obmann NÖ Genetik), Thomas Ruthner (Jungzüchterobmann), Theresia Maier (Vizepräsidentin LK-NÖ), Dr. Michael Widermann (BH Zwettl), DI Johannes Prinz (Vizebgm.), Ök.-Rat Norbert Rabl (Aufsichtsratsvorsitzender NÖ Genetik), DI Karl Zottl (LKV GF) und Preisrichter Mathias Süß. Foto: NÖ Genetik/Riegler

ZWETTLER KUHFRÜHLING BEGEISTERTE JUNG UND ALT

Rund 2.500 Besucher kamen am Wochenende des 16. und 17. März 2013 in die Tierzuchthalle in Zwettl, um mit den Rinderzüchtern ein Jubiläum zu feiern und sich von den vorgestellten Zuchttieren und den Vorführkünsten der Jungzüchter begeistern zu lassen. Auf die Genomic Night am Vorabend mit einer gelungenen Mischung aus musikalischem Kabarett und Präsentation von züchterisch wertvollen Fleck-

viehtieren folgte am Tag darauf die Jubiläumsveranstaltung „80 Jahre Rinderzucht im Waldviertel.“ Unter begeistertem Applaus des Publikums in der vollen Arena marschierten nach der feierlichen Messe über 70 Jungzüchter im Alter von knapp 4 - 30 Jahren in den Ring und stellten sich dem Preisrichter Matthias Süß aus der Schweiz. Alle Ergebnisse erhalten Sie auf www.noegenetik.at



Steiermark und Niederösterreich: gelebte Partnerschaft im Schauring der vollbesetzten Greinbachhalle. Foto: Rinderzucht Steiermark

WECHSELLANDSCHAU BEGEISTERTE MASSES

Eine Veranstaltung der Sonderklasse erlebten die rund 1.500 Besucher bei der Wechsellandschau in der Greinbachhalle. Kühe im modernen Fleckviehtyp zeigten sich in abendlicher Atmosphäre im Ring. Sound-, Licht- und Showelemente verliehen der Wechsellandschau einen besonderen Touch. Ein Moderator und Preisrichter, die zu unterhalten wussten, sowie ein volle Halle mit begeisterten Züchtern

sorgten für eine tolle Stimmung. Als Preisrichter stand bei den Kühen Josef **Zieglgänsberger**, Zuchtleiter aus Mühldorf in Bayern, und bei den Jungzüchtern Christa **Rappensperger**, die Vorsitzende des JZC in Mühldorf, zur Verfügung. Durch das Programm führte in unterhaltsamer Art und Weise Reinhard **Pflegler** von der Rinderzucht Steiermark. Ergebnisse erhalten Sie auf www.rinderzucht-stmk.at



RINDERZUCHT AUSTRIA-SKITAGE 2013



Auch in diesem Jahr, schon traditionell direkt im Anschluss an das ZAR-Seminar in Salzburg, tauchten 20 Funktionäre und Mitarbeiter der österreichischen Rinderzucht zwei Tage lang (22./23. März) in die Salzburger Schiwelt nach Altenmarkt-Zauchensee ein. Unter der Leitung von Dr. Josef **Lederer** (Tierzuchtdirektor a.D.) wurde dieser Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Teilnehmer.

Von Eis bis Heiß – Fleckvieh in aller Welt

**bundes
fleckvieh
2schau**



VON EIS BIS HEISS – FLECKVIEH IN ALLER WELT

Unter diesem Motto findet am **6. und 7. April die Bundesfleckviehschau 2013** in Rotholz in Tirol statt. Eingebettet in ein umfangreiches Rahmenprogramm treten die Zuchteliten der Haupttrasse Österreichs in einem spannenden Wettkampf gegeneinander an. Als Partnerland ist Kolumbien zur Bundesfleckviehschau 2013 geladen. Be-

sonders für die internationalen Gäste aber auch für interessierte Züchter aus Österreich startet das Programm mit einem Fleckvieh-Forum im Europahaus in Mayrhofen. **FLECKVIEH AUSTRIA** freut sich auf Ihren Besuch! [Anmeldung](#) und [Infofolder](#) Nähere Informationen erhalten Sie unter www.fleckvieh.at.

TERMINE

ZAR-Vorstandssitzung
6. April 2013, 09:30 Uhr in
Mayrhofen, Tirol

[Einladung](#)

Kontrollausschuss der ZAR
10. April 2013, 10:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19
1200 Wien

[Terminavisio](#)

Jungzüchterprofi,
Modul 7 bzw. Modul 8
mit Abschlussveranstaltung
26. - 28. April 2013, Freistadt, OÖ

[Information](#)

ICAR Technical Workshop 2013 und
Health Data Conference

29.-31. Mai 2013
Aarhus, Denmark

[Information](#)

6. - 7. April 2013

Bundesfleckviehschau in
Rotholz, Tirol

www.fleckvieh.at

Jungzüchterprofi,
Modul 7 bzw. Modul 8
12. - 14. April 2013, Maishofen, Sbg.

[Information](#)

Internationaler Grünlandtag 2013

4. Mai 2013

LFS Kirchberg am Walde,
Bezirk Hartberg/Fürstenfeld, Stmk.

[Information](#)

Ordentliche Generalversammlung
der ZAR

5. Juni 2013, 10:00 Uhr
Kavalierhaus Klessheim,
5071 Wals-Siezenheim

[Terminavisio](#)



Braunvieh

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Luca Nolli



Holstein

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Fleischrinder (Schottisches Hochlandrind)

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Fleckvieh

Foto: www.agrarfoto.com



Grauvieh

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>